



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: *Paul Profos*, Chef-Red. — *Edgar Schärmeli*, Sub-Red. I, *Kurt Weiss*, Sub-Red. II. — *L. Bianchi*, Bernstr., Vertreter der „Alt-Wengia“

Postenspek-Kont: Alt-Wengia Nr. Va 227. Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn.

Abonnementpreis: Fr. 2.50 per Semester.

Für die Mitglieder der „Alt-Wengia“ gratis.

□ □ □ □ Erscheint jeden Monat □ □ □ □

## Ferien-Zusammenkunft

Samstag und Sonntag

20. u. 21. August 1932

Abfahrt, Samstag den 20. August Solothurn-Hbf. 14.12.

1/23—1/24 Uhr: Sammlung in Olten im Bahnhofbuffet.

Abendschoppen nach Vereinbarung.

20 1/2 Uhr **KOMMERS** im Restaurant „Olten-Hammer“.

Sonntag den 21. August:

10 1/2 Uhr Frühschoppen im Restaurant Grätzer.

14 Uhr Sammlung im Restaurant Grätzer zum Bummel auf die Frohburg.

Alle A. H. A. H. und I. A. I. A. sind hiemit herzlich eingeladen, an der Zusammenkunft teilzunehmen.

Die Aktivitas.

## 10 Wochen Wengianer.

Der Titel sollte eigentlich sein: 10 Wochen aktiv. Mit der Aufnahme wird man nicht gerade auch Wengianer. Ist man dann noch nicht, wird man es nachher. So war es auch bei uns. Am 1. Mai wurden wir in die Aktivitas aufgenommen. Wir waren unsererer 14. Real, Gym und Handels sind vertreten. Mit der Aufnahme bekamen wir das Recht, Mütze und Band zu tragen. Damit beurkunden wir nach aussen, Wengianer zu sein. Ich glaube, wir tun dies alle mit Recht.

Allerlei ist diese zehn Wochen gegangen. Sie sind eingeraht von der Taufe und der Schlusskneipe. Dazwischen liegen, neben den Sitzungen und Kneipen, der Maibummel und der Kommers.

Ich habe gesehen, dass mir die Wengia bieten kann, was ich von ihr erwarte. Alles in einer angenehmen Form. Vor der Aufnahme war mir die Devise „Amicitia“ die Hauptsache. Sie ist es geblieben. Doch daneben wurde weder die Scientia noch die Patria stiefmütterlich behandelt. Hier ist auch das eine, das Mittel zum Zweck, d. h. das eine kommt durch das andere. Die Scientia kam auf allen Gebieten zur Geltung. Im Gegensatz zur Schule kann hier jeder seine eigene Meinung vertreten. Jeder kann ganz nach seiner Art und nach seinem Interesse irgend einen Gegenstand behandeln. Dies ist doch sicher lehrreicher und interessanter, als einen Auszug aus einem Buche zu machen, und diesen als „Vortrag“ wiederzugeben. Kapitel aus Technik, Industrie, Kunst und Geschichte wurden so in den Sitzungen behandelt. Bei den Diskussionen wurden Gebiete berücksichtigt, die in der Schule, trotz ihrer Wichtigkeit, höchstens gestreift werden.

Auch während den Kneipen kam allerlei zur Sprache. Ich denke nur der Produktionen. Diese brachten vieles an das Tageslicht. Oft waren es ganz „private“ Dinge. Das macht aber nichts. Da wird jedem klar, dass er nicht allein auf der Welt ist. Keiner darf machen was er will. Er muss Rücksicht nehmen auf seine Mitmenschen. Das lehrt einem die Wengia. Jeder wird aus dem gleichgültigen Leben des Philisters herausgerissen. Jedem kommt zum Bewusstsein, was er den andern schuldig ist und jeder tut seine Pflicht.

So ist uns die Verbindung das nötige Gegengewicht zur Schule. Sie hilft, uns zu guten Bürgern und zu treuen Söhnen unseres Vaterlandes zu machen. Wir tun wirklich nicht Unrecht, wenn wir singen: Stosst an, Wengia soll leben!

*Max Huber v/o Soda.*



## Der junge Tag.

Nun ist der junge Tag erwacht,  
Er lauscht in alle Fenster.  
Er ist von Licht erfüllt und lacht  
Und scheucht die Nachtgespenster.

Er nimmt die Morgenwinde vor,  
Er weht sie durch die Lüfte,  
Und legt der Wolken Rosenflor  
Weich über dunkle Gräfte.

Er küsst mit goldenem Strahlenhauch  
Die tausend Blütenkerzen.  
Du junger Tag, so senke auch  
Dein Licht in Wengianerherzen.

Verjag den Gram aus unserem Sinn  
Das mächtig bange Grauen.  
Du Tag, gib uns zum Schulbeginn  
Ein neues Glückvertrauen.

*A. Crivelli v/o Lagg.*

## Ein Frühschoppen und seine heitere Folge.

Schon zwei Stunden, Geographie und Geschichte, waren hinter uns, als uns um 9 Uhr die glückliche Mitteilung traf, dass die übrigen zwei Morgenstunden ausfallen würden. Was nun machen? Samstag Kommers, Sonntag Katerbummel, Montag schwül und noch immer Durst.

Da gab es also kein langes Besinnen und nach dem glücklichen Rezept: Oft schon hat es zugetroffen, es wird... machten wir uns auf, um nach gemütlichem Trott im Café Flora zu landen. Beim edlen Gerstensaft und bei einem Kreuzjass (der Fünfte führte die Kontrolle über die Rechtschreibung) verbrachten wir die übrigen Morgenstunden, um dann mit ziemlich grossem Appetit das Mittagessen einzunehmen.

Frisch und froh gelaunt, das beweist der reibungslose Verlauf der ersten Stunde, erschienen die gut getränkten Leute in der Kantonsschule.

Früh, und nicht wie sonst, erschien der Herr Professor im Klassenzimmer. Mit empörten Zügen auf dem Angesicht,

schmiss er die Worte: „Was machten die Herrschaften um 9 Uhr. . . !“, ins Klassenzimmer hinaus; und fünfstimmig erklang die Antwort: „Wir gingen nach Hause!“ Fünf Wengianer sassen, etwas unsanft berührt, wortlos auf ihren Bänken. Bald aber hatten sich auch diese wieder gefasst, doch als das Wort: „Alle“ fiel, tönte es zum zweiten Mal fünfstimmig aus den Bänken zurück: „Wir waren beim Kreuzjass im „Café Flora“!“ „Solche Frechheit, ja solche Frechheit, die lass ich mir nicht bieten. Um 9 Uhr beim Kreuzjass!, obwohl die Herren wissen, dass der Wirtschaftsbesuch bis abends 5 Uhr untersagt ist. Uns sagte man, dass es aus solchen jungen Säufern überhaupt nichts gebe. Das gibt Arrest!“

Mit Proviant und Aufgabenstoff gut versehen, erscheinen dann auch die fünf Arrestanten am folgenden Mittwochin der Kanti, um ihre Strafe abzusitzen. Bald nachdem der Pudel mit der äussersten Vorsicht die Zimmer der fünf Sträflinge abgeschlossen hatte, konnte man auf der Nordseite der Kantonsschule glänzend die Pendelgesetze studieren. Hier fand ein reger Austausch von Flaschen aller Art, von Papiersäcken mit den verschiedensten Aufschriften und Inhalten statt, wie es glänzender der heutige Welthandel nicht darstellen kann.

Nachdem wir glücklich abgebüsst und nebenbei unsere Aufgaben beendet hatten, setzte uns der Detektiv und Zucht hauswärter mit verdorbenem Magen um 6 Uhr ins — Regenwetter.

In geschlossener Reihe und einig in Gedanken, schritten wir fünf Gereinigte durch den Platzregen dem Nachtessen zu. „Pudel, dies Mal hingen wir, doch bald hängst du!“

*E. Schürch v/o Ass.*

## Begeisterung.

Das Gemüt des Menschen wird wohl abwechselnd von verschiedenen Stimmungen beherrscht, die nicht selten Ursache und Grund zu irgend einer Tat sind, sei sie nun gut oder böse. Ganz besonders ist der Zustand der Begeisterung oft die Triebfeder von ungeahnten und fast ungläublichen Leistungen. Es ist eine wunderbare Wahrheit, dass die grössten Taten und die schönsten Werke, sei es auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaften, des Krieges, nicht zuletzt auch der Arbeit im Allgemeinen, auf die Begeisterung an irgend etwas Grosseem, an etwas Ueberwältigendem und Schöнем



zurückzuführen sind. Die Begeisterung, ein ihn ganz erfüllendes Ideal kann den Menschen aus dem Staube emporheben, ihn zu allen befähigen und ihn schliesslich sein vor seinem geistigen Auge unablässig schwebendes und mit tiefster Sehnsucht gewünschtes, aber auch mit aller Willenskraft erarbeitetes Ziel erreichen lassen.

Und was wäre ein Leben ohne Begeisterung! Ein trostloses, langweiliges und schreckliches Dasein, ein Dasein, das uns durchaus fremd und abstossend anmutet.

Begeisterung! In diesem Wort ist namentlich für uns noch im Jugendglück schwelgenden Menschen viel enthalten. Es ist etwas herrliches, sich von den Grossen der Geschichte, den Helden erzählen zu lassen oder das Ringen und die mit Ruhm gekrönte Arbeit eines Gelehrten, eines Künstlers zu verfolgen. Wie schwillt einem da die Brust vor Begeisterung, man wird von einem unbezähmbaren Tatendrang erfasst und erreicht so, beständig Mut und Kraft aus der wunderbaren Quelle der Begeisterung schöpfend, die hochgesteckten Ziele seines Wollens. Die sonst widrigste Arbeit kann uns so zur Lust und Freude werden, unsere Kräfte wachsen in dem Masse, wie wir sie anstrengen, ein unbewusstes Etwas erfüllt uns mit Behagen und wonniger Zufriedenheit. Man geht nicht mehr wie vorher mit Murren und Widerwillen hinter eine Aufgabe, ihre Schwierigkeit spornt uns nur noch zu vermehrten Anstrengungen an und man erblickt in ihr den Weg zum Aufstieg.

Man ist zum Beispiel hingerissen von einer glänzenden Rede oder von einem meisterhaft geschriebenen Buche, von einem besonders zu Herzen redenden Musikstücke; der glühende Wunsch erwacht in uns, ähnliches zu leisten, etwas Dauerndes und Grosses zu schaffen. Ein Leben und Zukunft bestimmender Entschluss reift allmählich heran. In dieser Begeisterung liegt etwas Veredelndes, eine immerfort schöpferisch wirkende Kraft, es liegt wohl das zum grossen Teile darin, was den Menschen über alle andern Lebewesen emporhebt.

Und nicht zu vergessen sei das Heldentum im Kleinen und im Verborgenen. Da bringt Begeisterung so manche schöne Frucht hervor, die, würde sie ans Licht gebracht, ebenso Bewunderung und Ruhm verdiente und erregte als manche gefeierte Tat eines Weltgrossen. (Schluss folgt.)

### VON UNSERN A.H. A.H.

A. H. *Jules Schmid* v/o Brutto hat Frl. Anna Schärer die Hand zum Lebensbunde gereicht. Die Wengia gratuliert!

A. H. *F. Christen* v/o Chrutt hat an der Eidg. Techn. Hochschule Zürich das Diplom als ing. agr. erhalten. Die Wengia dankt ihm für die Ehre, die dadurch auch ihr widerfahren ist.

Die A. H. A. H. *W. Stürchler* v/o Fax und *E. Frey* v/o Ries haben an den akadem. Wettkämpfen am Eidgen. Turnfest Aarau erste Auszeichnungen erhalten. Wir gratulieren diesen wackern Wengisöhnen zu ihrem Erfolg!

Zu zweit ist es schöner, durch die Welt zu wandern, als allein. Diesem Prinzip hat auch A. H. *Dr. Gerhard Lehmann* v/o Pax gehuldigt, denn er hat sich verlobt. Die Wengia bringt ihm ein Hoch!

### ANGENEHME MITTEILUNGEN.

A. H. *Dr. W. Stampfli* v/o Cosinus hat uns anlässlich des Sommerkommerses mit Fr. 100 bereichert. Wir sprechen ihm unsern tiefgefühlten Dank aus.

A. H. *Dr. Ernst Forster* v/o Perkeo überreichte der Wengia die Kunde von seiner Berufung zum Chefarzt des Bürgerspitals Solothurn mit Fr. 20. —. Dem Spender unsern innigsten Dank!

A. H. *A. Weiss* v/o Michel hat bei seinem Besuche in der Aarestadt einen Hock bezahlt. Dies edle Tun sei ihm auch hierorts bestens verdankt!

A. H. *Fritz Kamber* v/o Muni schenkte uns von seinem ersten Gehalt Fr. 20. Wir bringen ihm den nächsten Ganzen höchst speziell!

A. H. *Herbert Pfluger* v/o Figaro liess uns, da er einmal in sehr guter Stimmung war, ein neues Fünffrankenstück zukommen. Wir wissen solchen Edelmut zu schätzen.

A. H. *E. Henziross* v/o Gizzi bezahlte uns zwei Stiefel. Ebenso gedachte A. H. *Dr. Hermann Uhlmann* v/o Frank unseres nicht geringen Durstes, indem er 15 Flaschen Bier aufspazieren liess. Ein Hoch den mitleidigen Gebern!



## VEREINS-CHRONIK.

**Sitzung vom 18. Juni 1932.** Beginn: 20.05. Anw. I. A. Felber v/o Darm. Abw. Gauss, Grizzly, Schwan (entsch.), Bombe (unentsch.). Trakt. 1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Trakt. 2. Vortrag von Pappel: Die Müllerei. Anhand verschiedener Zeichnungen werden wir eingeführt in die Aufgaben der Müllerei. Am nächsten Samstag besuchen wir eine Mühle, um das Gelernte zu vervollständigen. Trakt. 3. Diskussion: Vernunfttehe, eingeleitet von Ass. In einer längeren Einleitung führt Ass u. a. aus, dass zur Ehe unbedingt Liebe gehöre, dass mit Vernunft keine dauernde Ehe geschlossen werden könne. Schmalz betont das Geistige, das von Ass unterschätzt wurde. Chärn behauptet, dass heute mehr Vernunftehen geschlossen werden als früher, was Ass entschieden bestreitet. An der Diskussion, die zeitweise stark humoristisch klingt, beteiligen sich ausserdem: Chärn, Bonzo, Ass, Chäpsli, Mast, Louvre, Ziribu. Trakt. 4. Wochenschau: Louvre erzählt in kurzen Worten die politischen Ereignisse der Woche. Trakt. 5. Varia: Vortragsthema werden nach Antrag des B. C. angenommen (B. C. vom 18. Juni). Sitzung ex 21.27 Uhr.

**Sitzung vom 25. Juni 1932** (in Rüti bei Büren). Beginn: 17.15. Den Vorsitz führt Stör an Stelle von Chärn. Abw. Chärn, Ufa, Mast (entsch.). Louvre und Bonzo unentsch. Einziges Traktandum: Vortrag von Röti: Die Maschine als Erzieher. Ueberall heisst es, die Maschine entgegenstehe. Ja, das sicher, aber nur bei geistig hochstehenden Menschen. Für diejenigen Männer, die z. B. vom Handlanger zum Maschinenarbeiter werden, ist die Maschine sicherlich eine sehr gute Erzieherin. An ihr erhält der Arbeiter Grundbegriffe, er prägt sich den Rhythmus der Arbeit ein und der eiserne Wille drängt sich ihm auf, wie er ihn zuvor gefühlt hat. Das Verantwortlichkeitsgefühl bemächtigt sich des Menschen und es steht ihm der Weg zu höherer Berufstätigkeit offen. — Stör rügt die Vortragsweise, die freier sein sollte. Der Vortrag war gut. Sitzung ex 18 Uhr. Der Aktuar i. V.: Chäpsli.

## ADRESSEN - AENDERUNGEN.

*Der Subred. II bittet, zwecks Revision des Adressenverzeichnisses, falsche Adressen baldigst zu berichtigen.*

- E. Ramser, Adjunkt der kant. Baudirektion, Bern, Humboldstr. 51.
- R. Christen, cand. med. dent., Terrassenweg 14, Bern.
- E. Wild, Reg.-Sekretär, Hinkelstr. 24, Zürich.
- W. Alter, Schaffhauserstr. 5, Zürich 6.
- Dr. J. Tschui, Kunstzydenspinnery, Nysna, Nymwegen.
- O. Felber, p. Adr. Ms. Psychiger, „Helvetia“, Rue du Leyon 6, Neuenburg.
- H. Langner, chez Mr. Urban, 53, rue de Lausanne, Genève.
- H. Suter, Pension Friedli, Sempacherstrasse 19, Luzern.

## Gesuchte Adressen.

Armin Vaterlaus, dipl. ing.

---

Chef-Redaktor: Paul Profos, Steinenbachweg, Balsihl.  
Schriftwart: René Nicolet, Sandmattstrasse 8, Solothurn.

---

**ALT-WENGLIA. Jahresbeitrag 1932.**

*In den nächsten Tagen gelangen die Nachnahmen für die noch ausstehenden Jahresbeiträge 1932 (Fr. 8.—) zum Versand. Wir bitten, zwecks Vermeidung von Spesen und doppelter Arbeit, um pünktliche, d. h. rechtzeitige Einlösung der Nachnahmekarten.*

**ALT-WENGLIA. Der Festfonds.**

Anlässlich des Inkassos der Jahresbeiträge 1932 sind für den Festfonds eingelaufen von: Louis Kylewer, Solothurn Fr. 7.—; Dr. Max Sauser, Solothurn Fr. 7.—; Armin Roth, Solothurn Fr. 7.—; Hermann Ott, Olten Fr. 5.—; E. Lemp, Lausanne Fr. 12.—; Dr. ing. E. Steiner, Zürich Fr. 12.—; Max Luterbacher, Solothurn Fr. 7.—; R. Bannwart, Solothurn Fr. 12.—; Dr. Oscar Wild, Zürich Fr. 12.—; Werner Habegger, Derendingen Fr. 7.—; F. Straub, Basel Fr. 5.—; Dr. Paul Forster, Solothurn Fr. 12.—; Dr. E. Rotschy, Cartigny: „Sprutz No. 2. Vivat sequens 1933!“ Fr. 10.—; Albert Wirz, Solothurn Fr. 17.—; Dr. R. Jeanneret, Bern Fr. 5.—; M. Michel, Basel Fr. 5.—; Paul Roth, Zürich Fr. 12.—; Dr. Walter Stampfli, Niedergerlafingen Fr. 12.—; Dr. Moritz Bargetzi, Solothurn Fr. 12.—; Robert Arni, Bern Fr. 7.—; Alfred Kunz, Interlaken Fr. 5.—; Alfred Weiss, Genève Fr. 12.—; Vincenzo Bianchi, Milano Fr. 5.—.

Ferner haben 72 Alt-Wengianer ihren Beitrag von Fr. 8.— auf Fr. 10.— aufgerundet, 1 Alt-Wengianer sendet Fr. 1.— und schliesslich spendet ein Witzbold (!?) der Rappen 25 mit dem Vermerk „ich hab's am Bier erspart!“.

Die Verlegerin unseres Vereinsblattes, die Zepfel'sche Buchdruckerei A. G. schenkt einen zweiten Beitrag von Fr. 50.—.

Der Festfonds hat mit diesen Gaben die schöne Summe von **Fr. 1146.80** erreicht. Allen Spendern unsern herzlichsten Dank!

Das erste Tausend ist überschritten. Auf zum zweiten!